

Rundwandervorschlag B 2 - Von Bühlau über den Stausee zur Heidemühle -

Grober Wegeverlauf: Ullersdorfer Platz – *Nachtflügelweg* – *Der verkehrte Anker* – Stausee – *Weißiger Weg* – *Neuer Weg* – Heidemühle – *HB-/HG-Weg* – *Zweienweg* – Ullersdorfer Platz

Länge: ca. 10 km

Charakter: leichte Wanderung, ausschließlich befestigte Wege

Kartenausschnitt:



Bildergalerie:



Der verkehrte Anker als geschnittenes, stark überwalltes Wegezeichen

© M. Thieme, 2014



Installation "Drei Brücken" von Olaf Holzapfel

© M. Thieme, 2015



Ein in alter Manier geschnittenes Wegezeichen von 2009

© M. Thieme, 2015

Detaillierte Routenbeschreibung B2:

Wir beginnen die Wanderung an der Bus- und Straßenbahnhaltestelle Ullersdorfer Platz (PKW-Parkplätze nur in den Nebenstraßen). Am Beginn der Ullersdorfer Str. fällt auf der linken Straßenseite ein ansehnliches Gebäude mit dem Namen „Helenenhof“ auf, das in früheren Zeiten als Forsthaus diente. Wir biegen nach ca. 100 m links in den Heidemühlweg ab und gehen unmittelbar vor dem Waldrand an dem heutigen Dienstsitz des Revierförsters, dem das Revier 02 Bühlau des Forstbezirks Dresden untersteht, vorüber.

Beim Eintritt in das Waldgebiet halten wir uns halbrechts und gelangen nach Kurzem auf den *Nachtflügel* (NF), der im Randbereich der Heide in großem Bogen zwischen Weißer Adler und

Langebrück verläuft. Wir erreichen mit dem roten Strich die Kreuzung mit dem Flügel A, wo wir ein in den Stamm einer Kiefer geschnittenes Wegezeichen (**A**) finden können – das erste von fünf auf dieser Tour! Über den parallel zum Haarweidenbach verlaufenden *Verkehrten Anker* (**T**) gelangen wir, schon nahe am Stausee, zur einer Kreuzung mit *Reichsapfel* und *Verkehrter Gabel* (**人**), wo wir das zweite geschnittene Wegezeichen (Foto) entdecken können. Wir dringen auf der westlichen Seite des Stausees bis zur Staumauer vor und überblicken von dort die schöne Szenerie von Gewässer und Wald. Angenehm für Wanderer und Radfahrer, eine Schutzhütte und etliche originelle Sitzgelegenheiten vorzufinden!

Der Stausee war Mitte der 1930er Jahre durch den Arbeitsdienst im Dritten Reich am Haarweidenbach angelegt worden. Das Gewässer ist nicht nur Löschwasserreserve für das Waldgebiet, sondern bietet auch Lebensraum für Insekten und Wasservögel. Für Fische ist das Wasser nicht geeignet. Auffällig ist der eisenoxidhaltige, rotbraun gefärbte Sand am Ostufer.

Wir vollenden unsere Umrundung des Gewässers im Uhrzeigersinn und kehren zum *Verkehrten Anker* zurück, den wir weiter in östliche Richtung verfolgen. Auf dem *Weißiger Weg* (**W**) nach links gehend, überqueren wir die von Rossendorf über die Ullersdorfer Mühle herankommende Prießnitz und kurz darauf das Schwarzwasser, das dort in die Prießnitz einmündet. Nach kurzem Anstieg erreichen wir eine mehrarmige Kreuzung. Die *Alte Eins* (**I**) gehört zu dem sternförmigen Wegesystem mit dem Dresden Saugarten als Mittelpunkt, der größten jagdlichen Einrichtung des Dresdner Hofes im 16. Jh.

Für den weiteren Weg wählen wir jedoch den Farbengrubenweg (auch *Neuer Weg* **NW**) halb-links. Ihm folgen wir abwärts, gelangen bald wieder in Prießnitznähe und queren an der „Breiten Furt“ den *Bischofsweg* (**A**), der eine wichtige Trasse zwischen dem alten Bischofssitz Meißen und Stolpen als bischöfliche Besitzung (bis 1559) bildete. Nach weiteren knapp 1,5 km erreichen wir mit der Radeberger Straße das Gelände der Heidemühle und stoßen zunächst auf die 1999 rekonstruierte Straßenbrücke über die Prießnitz. Das bereits 1587 als steinerne Bogenbrücke errichtete Bauwerk wurde in früheren Zeiten als „Große Hengstbrücke“ bezeichnet. In den bachaufwärts gelegenen Flügelmauern finden sich noch heute zwei historische Brückensteine mit den Jahreszahlen 1578 und 1778.

Das seit 1843, teilweise unter dem Namen „Haidemühle“ bestehende Gastwirtschaftsgebäude hat eine sehr wechselvolle Geschichte und ist seit einigen Jahren im Umbau. Bei Bedarf können hier zwei Einkehrmöglichkeiten genutzt werden.

Sofern die Wanderung an dieser Stelle nicht beendet werden soll (RVD-Buslinie 305 nach Dresden und Radeberg), gehen wir an der Landstraße entlang ca. 150 m in westliche Richtung, um in den breiten *HB-Weg* (**HB**, auch *Dreibörnerweg*) einzubiegen. Aufwärts gehend, wird nochmals die *Alte Eins* gequert und wenig später die *Kreuz Sechs* (**S**). Etwa 50 m rechts findet man an der Kreuzung *Kreuz Sechs* – *Reichsapfel* (**S**) noch zwei Kiefern, die weitgehend bzw. vollständig überwallte geschnittene Wegezeichen tragen. Als Ersatz ist deshalb von autorisierter Seite 2009 eine originalgetreue Nachbildung angefertigt worden (Foto). Weiter auf dem *HG-Weg* (**HG**), kann links im Wald eine hölzerne, fachwerkartige Installation des Berliner Künstlers Olaf Holzapfel (geb. 1969 in Görlitz) mit dem Titel "Drei Brücken" in Augenschein genommen werden. An einer Schutzhütte gelangen wir zu einer nicht sogleich als solche erkennbaren Kreuzung mit der *Alten Zwei* (**Z**). Nach rechts weist sie, nur mehr ein Pfad, wie die schon zweimal berührte *Alte Eins* zum Dresden Saugarten, nach links in Bühlauer Richtung, hier als *Zweienweg* bezeichnet. Wir folgen ihm, passieren das Gelände einer ehemaligen Forstbaumschule („Forstcamp“) und tangieren auf einer ansehnlichen Kastanienallee zur Rechten danach die „Rehwiese“, ein geschütztes



<http://www.saechsischer-heimatschutz.de/tipp-rundwanderungen.html>



Feuchtgebiet. An der nächsten großen Kreuzung queren wir die *Alte Acht* (8), wo scharf rechts der *Rennsteig* (Z) abzweigt. Er war im Spätmittelalter Teil einer überregionalen Fernverbindung, die lokal als Salzstraße, teils auch als Hornweg oder Hohe Straße bezeichnet wurde. Wer hier ein wenig sucht, findet hier das fünfte geschnittene Wegezeichen der heutigen Tour, wohl aber erst in den 1960er Jahren angebracht. Übrigens sind etwa 200 Rennwege/-steige in Deutschland bekannt! Bald sind Flügel A und *Nachtflügel* passiert, und wir sind zurück am Ausgangspunkt.